

GW IN DER BHS UND BEI DER MATURA

Struktur des österreichischen Schulwesens

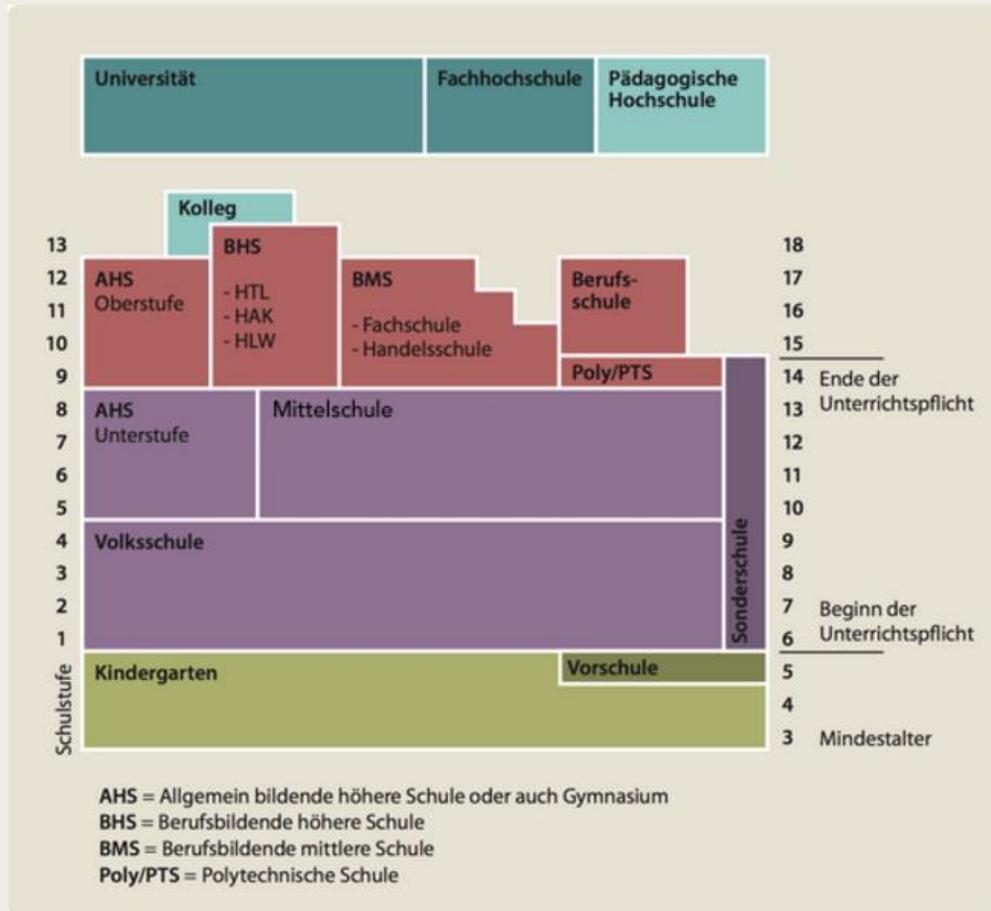
Lehrpläne an HTL, HAK, HUM

Fachdidaktische Zugänge

Reifeprüfung/Diplomprüfung

VWA/DA

Mündliche Matura/Abschlussprüfung



DAS ÖSTERREICHISCHE BILDUNGSSYSTEM

Berufsbildende mittlere und höhere Schulen

BMS, Fachschulen

```
graph TD; A[BMS, Fachschulen] --> B[BHS, berufsbildende höhere Schulen]; B --> C[Aufbaulehrgänge]; C --> D[Kolleg];
```

BHS, berufsbildende höhere Schulen

Aufbaulehrgänge

Kolleg

Bildungsstandards

Schulartenübergreifend

- Kernkompetenzen, die die „Studierfähigkeit“ sicherstellen
- Unterrichtsgegenstände wie D, E, AM, AINF, NAWI, zweite lebende Fremdsprachen, Geografie/Geschichte/Politische Bildung, Wirtschaft/Recht

Schulartenspezifisch

- Berufsfeldbezogene Kernkompetenzen im fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht
- Unterrichtsgegenstände wie Technik in HTL, Business in HAK, Tourismus/Wirtschaft/Mode/Kunst in HUM, Pädagogik in BAfEP, Ernährung/Landtechnik/LW in land- und forstwirtschaftlichen Schulen

Soziale und personale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen

- Sozial verantwortlich agieren, was sich in Verantwortungsbewusstsein zeigt
- Adäquate Kommunikationsformen verfügen
- Sich kooperativ einbringen
- Mit Konflikten lösungsorientiert umgehen
- Führungskompetenz zeigen
- Situationsgerechtes Auftreten im äußeren Erscheinungsbild

Personale Kompetenzen

- Kontrolliert, reflektiert gestalten
- Aufgaben systematisch umsetzen
- Notwendige Schritte zur Erreichung von Zielen setzen
- Leistungsfähigkeit einschätzen
- Neue Ansätze und Sichtweisen entwickeln
- Lebenslanges Lernen für Lebens- und Karriereplanung umsetzen



Unterrichtsmethoden zur Förderung sozialer und personaler Kompetenzen

- Fallstudie
- Feedback
- Gruppenarbeit
- Reflexion
- Projektarbeit
- Rollenspiel
- Problem-Based-Learning
- Entrepreneurship Education

Problem-Based-Learning

Problemszenario
wird analysiert

Wichtige Fakten
und das Problem
werden definiert

Hypothesen zur
Lösung eines
Problems werden
entwickelt

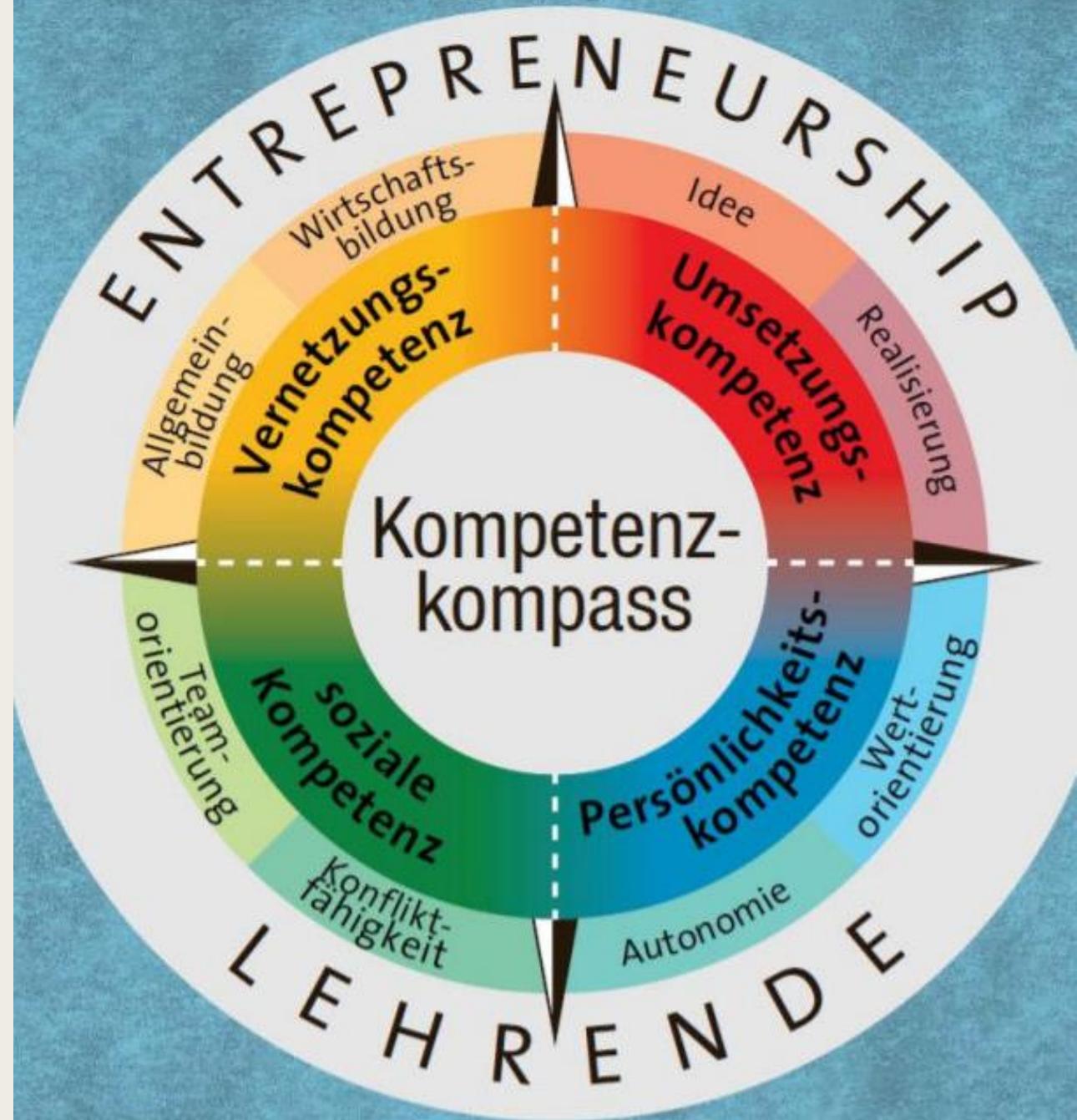
Informationen
werden individuell
beschaffen

Recherchiertes
Wissen wird
angewandt

Lösungsstrategien
werden
zusammengeführt

Lösungen werden
evaluiert

ENTREPRENEURSHIP EDUCATION



Inhaltsdimension in der Fächerbündelung: Geografie / Volkswirtschaft / Geschichte / Politische Bildung



1. Geografie

Ökologische Grundbegriffe

Raumentwicklung und
Gesellschaft

Methoden und
Geokommunikation

Europäische Union



2. Volkswirtschaft

Grundbegriffe

Wirtschaftsräume

Wirtschaftspolitik



3. Geschichte

Kultur und Gesellschaft

Orientierung in der Zeit

Politische Geschichte



4. Politische Bildung

Politische Akteure

Politische Systeme und
Recht

Medien und Öffentlichkeit

NOST/SOST

- Semestrierte Lehrpläne mit semestrierter Beurteilung
- Verdichtung der Lernaktivität im Semester
- Frühe Erkennung von Unterstützungsbedarf für die individuelle Lernbegleitung
- Bei negativer Beurteilung folgt ein Beiblatt zum Aufzeigen der fehlenden Kompetenzen
- Aufstiegsberechtigung mit 3 „Nicht genügend“ in die nächste Schulstufe, die jedoch bis zum Antritt zur Reife- und Diplomprüfung ausgebessert sein müssen!
- Einzelne Gegenstände können durch Ablegung von Semesterprüfungen übersprungen werden

neue Oberstufe)

SOST

=

neue NOST

SOST (semestrie

Leistungs- beurteilung für ein Semester

NOST - Die Neuerungen

- ➔ Beginn ab der 10. Schulstufe
- ➔ Jedes Semester entspricht einem Modul
- ➔ Förderung von Selbstverantwortung
- ➔ Lernbetreuung für schlechte Schüler
- ➔ Kompetenzen stehen im Vordergrund
- ➔ Sitzenbleiben soll vermieden werden



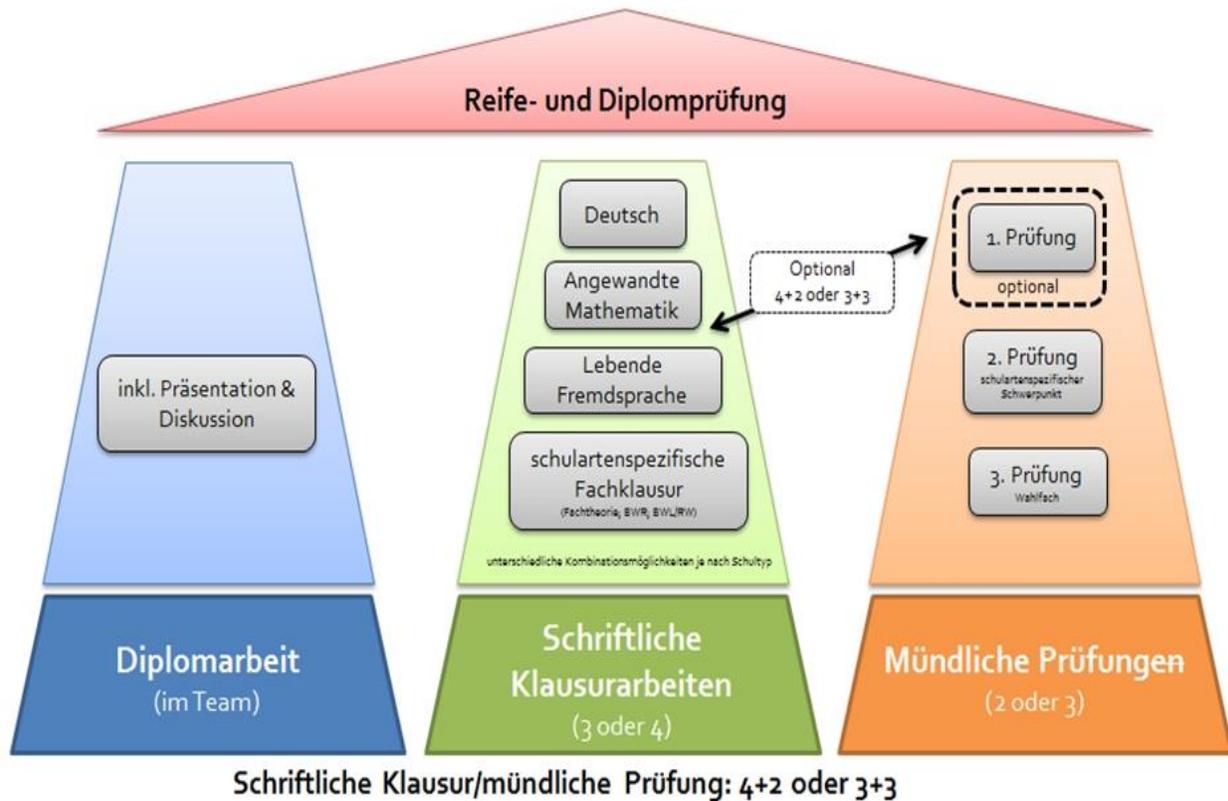
ab 10. Schulstufe

- in dreijährigen mittleren Schulen
- in höheren Schulen
- anstelle der Schulstufe ein ganzes Semester

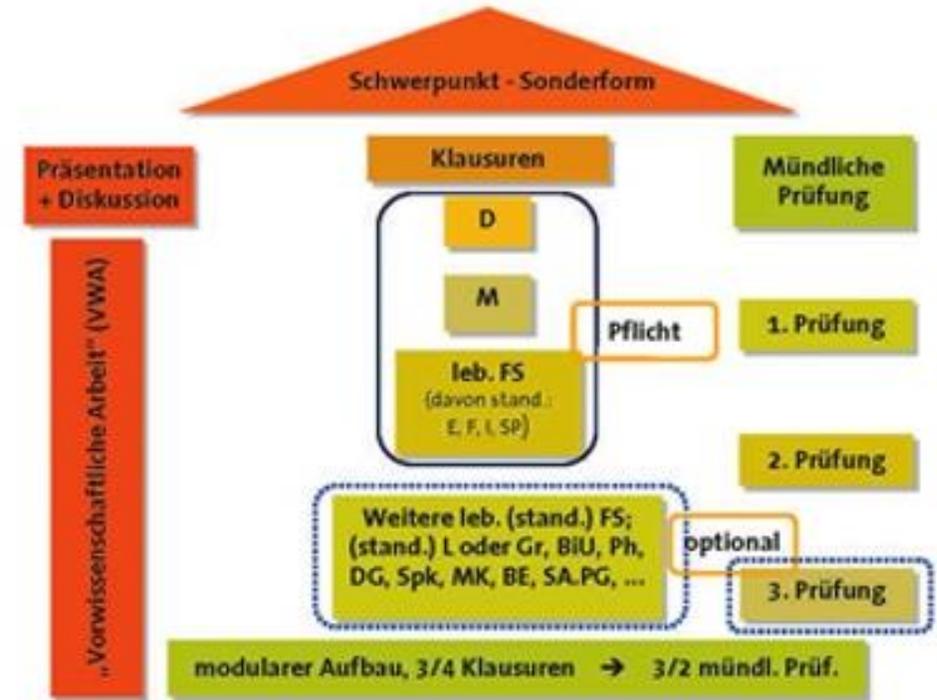
Semesterprüfung

- sind auf Antrag des Schülers durchzuführen
- finden grundsätzlich während des UT statt
- an einem Tag dürfen nicht mehr als zwei Prüfungen stattfinden.

3-Säulen-Modell der BHS



„Drei-Säulen-Modell“



GW BEI DER REIFEPRÜFUNG
AHS - BHS

Übersicht über die Teilprüfungen der BHS

HTL	HAK	HUM	HLFS	BAfEP/BASOP
1. Diplomarbeit²⁾				
2. Schriftliche Klausur				
1. Deutsch und/oder Englisch ³⁾ 2. Mathematik ²⁾ 3. Fachtheorie	1. Deutsch 2. Lebende Fremdsprache und/oder Mathematik ²⁾ ³⁾ 3. BW-Fachklausur	1. Deutsch 2. Lebende Fremdsprache, Ang. Mathematik ²⁾ oder BWL/RW ³⁾ (2 aus 3 Fächern)	1. Deutsch 2. Lebende Fremdsprache und/oder Ang. Mathematik ²⁾ ³⁾ 3. Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	1. Deutsch 2. Lebende Fremdsprache und/oder Ang. Mathematik ²⁾ ³⁾ 3. Fachtheorie ³⁾
3. Mündliche Prüfung				
1. Technischer Schwerpunkt ⁶⁾ 2. Englisch oder Deutsch ⁵⁾ 3. Wahlfach ⁴⁾	1. Betriebswirtschaftl. Kolloquium ⁶⁾ 2. Mathematik oder Lebende Fremdsprache ⁵⁾ 3. Wahlfach ⁴⁾	1. Fachkolloquium ⁶⁾ 2. Lebende Fremdsprache, Ang. Mathematik oder BWL/RW ⁵⁾ 3. Wahlfach ⁴⁾	1. Fachkolloquium ⁶⁾ 2. Mathematik oder Lebende Fremdsprache ⁵⁾ 3. Wahlfach ⁴⁾	1. Fachtheorie ⁵⁾ 2. Lebende Fremdsprache oder Ang. Mathematik ⁵⁾ 3. Wahlfach oder Berufsspezifisches Prüfungsgebiet ⁶⁾
Prinzip: 3 schriftliche + 3 mündliche oder 4 schriftliche + 2 mündliche Teilprüfungen				
1) Schriftliche Arbeit inkl. deren Präsentation und Diskussion 2) Angewandte Mathematik (typenspezifisch) 3) Nicht gewählter Unterrichtsgegenstand (mündlich) 4) Von den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten gemäß Vorgaben der Prüfungsordnung BMHS wählbar 5) Schriftlich nicht gewählter Unterrichtsgegenstand 6) Umfasst einen oder mehrere fachtheoretische Pflichtgegenstände				



DIPLOMARBEIT IN DER BHS

Leitfaden

Charakteristika

ist praxisorientiert, fördert vernetztes Denken und Handeln

hat einen Berufsfeldbezug

muss einen praktischen Teil haben

- Gestaltung von Projekten
- Kooperation mit Unternehmen
- Analyse eines Betriebs
- Machbarkeitsstudie
- Konstruktion von Prototyp
- Gestaltung eines Webportals
- Führung eines Expertengesprächs
- Auswertung einer Umfrage
- Planung und Durchführung eines Projekts



Rechtliche Rahmenbedingungen

Eine abschließende Arbeit/Diplomarbeit (mit Präsentation und Diskussion) ist selbständig und außerhalb der Unterrichtszeit zu erstellen.

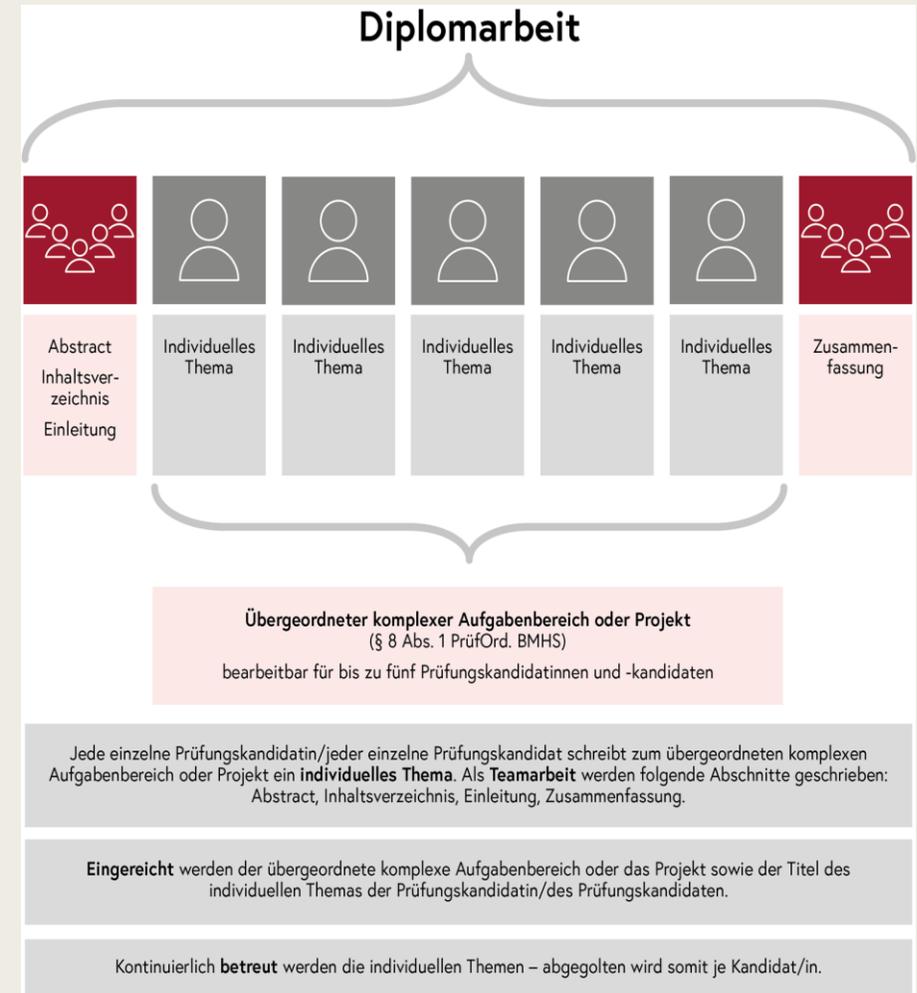
Ein Thema soll so gewählt sein, dass zwei bis fünf Kandidaten Aufgabenbereiche bearbeiten können. Dabei muss ein Schwerpunkt pro Person erkennbar sein.

Die Diplomarbeit wird im Team durch arbeitsteiliger Kooperation und mit einem zentralen Lernziel erstellt.

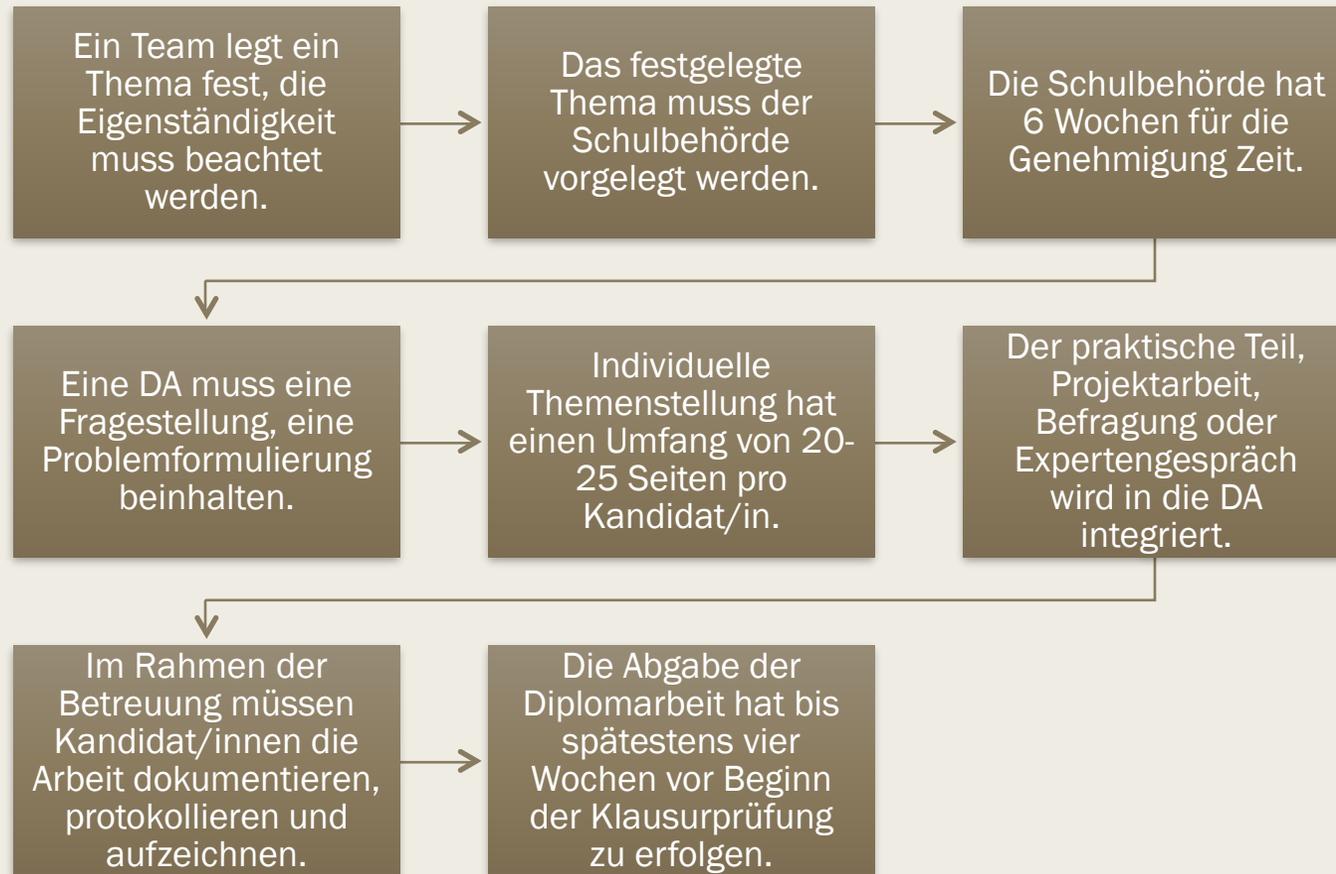
Als Teamarbeit werden Abstract, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Zusammenfassung und Prozessdokumentation geschrieben.

Betreut werden Einzelleistungen - die Betreuung kann auch von mehreren Lehrpersonen übernommen werden.

Falls eine Schülerin/ein Schüler aus der Gruppe ausfällt, darf die Diplomarbeit trotzdem fortgesetzt werden, auch wenn nur ein Kandidat übrig bleibt.



Ablauf



Zeitschiene

7. Semester: Information, Vorbereitung, Themenfindung, Kooperationen

8. Semester: Themenfestlegung, Suchen des Betreuers/der Betreuerin, Kooperationsvereinbarung

9. Semester: Einreichung des festgelegten Themas

9. Semester: Durchführung, kontinuierliche Betreuung, laufende Dokumentation, Projektmanagement

10. Semester: im März erstmalige Abgabe in digitaler und zweifach gedruckter Version

10. Semester: im April Präsentation und Diskussion der Diplomarbeit

10. Semester: Beurteilung des Prüfungsgebietes „Diplomarbeit“ durch die Prüfungskommission

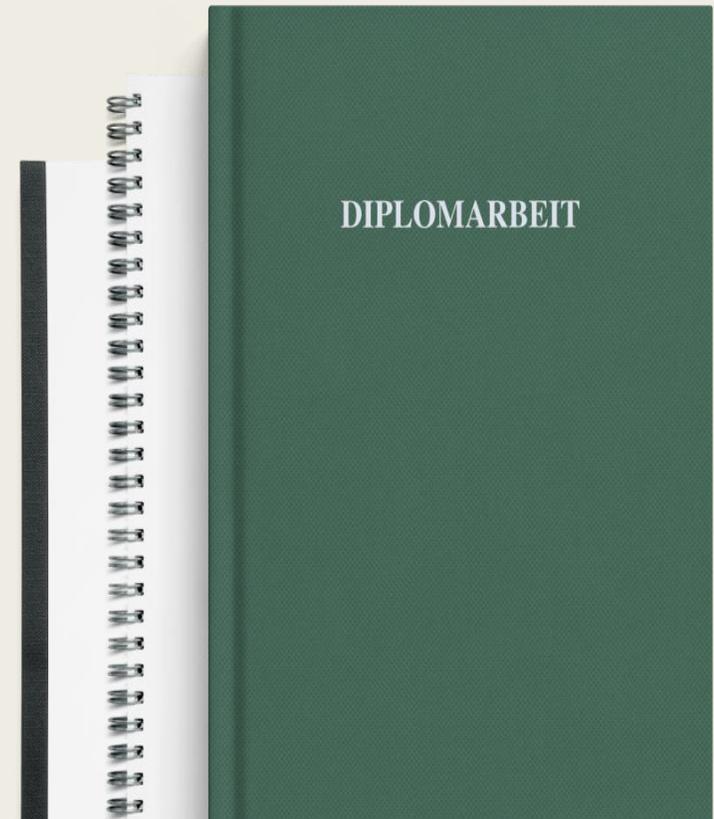


Erstellung der Diplomarbeit

Die Diplomarbeit ist auf vorwissenschaftlichem Niveau zu erstellen!

Wie sieht das aus?

- Formulieren einer Untersuchungsfrage (Leitfrage, Unterfrage)
- Anwenden einer gewählten Methode (Befragung, Internetrecherche, Untersuchung, Analyse, Konstruktion, Projektplanung,...)
- Bearbeiten einer Problemstellung
- Recherche nach Fachliteratur und Medien
- Anwenden formaler Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Verfassen in korrekter Sach- und Fachsprache (kann auch in einer Fremdsprache verfasst sein)
- Führen eines Begleitprotokolls



Rolle der Betreuungsarbeit

betreut kontinuierlich in der unterrichtsfreien Zeit

ist Auskunftsperson und Unterstützungsquelle

unterstützt bei der Themenfindung

führt ausführliche Gespräche zu Beginn

klärt im persönlichem Dialog Erwartungen und Verpflichtungen

führt ein Betreuungsprotokoll

gibt kontinuierlich Rückmeldung zum Arbeitsfortschritt

beratet bezüglich Arbeitsmethode, Zeitmanagement

gibt die Beurteilungskriterien bekannt

beurteilt zum Schluss

Tipps

Vereinbarte Termine für Gespräche einhalten

Die zu besprechenden Teile sollten vor dem Gespräch zur Verfügung gestellt werden

Offene Punkte schriftlich festhalten

Gesprächsinhalte schriftliche festlegen

Transparenz in jeglicher Hinsicht aufzeigen

Erst das Gesamtpaket beurteilen, nicht Teilarbeiten
(Diplomarbeit, Präsentation und Diskussion)

Individuelle Beurteilung anhand der
Beurteilungsgrundlagen.





**MÜNDLICHE REIFE- UND
DIPLOMPRÜFUNG**

Mögliche Themenpools

Gliederungsprinzipien

Landschaftsökologische Zonen

Bevölkerung und Gesellschaft

Nutzungskonflikte

Europäische Integration

Regionale Entwicklungspfade

Veränderungen der geopolitischen Lage Österreichs

Demographische Entwicklungen in Österreich

Wirtschaftsstandort Österreich

Globalisierung

Politische und Ökonomische Systeme in Vergleich

Politische Gestaltung von Räumen

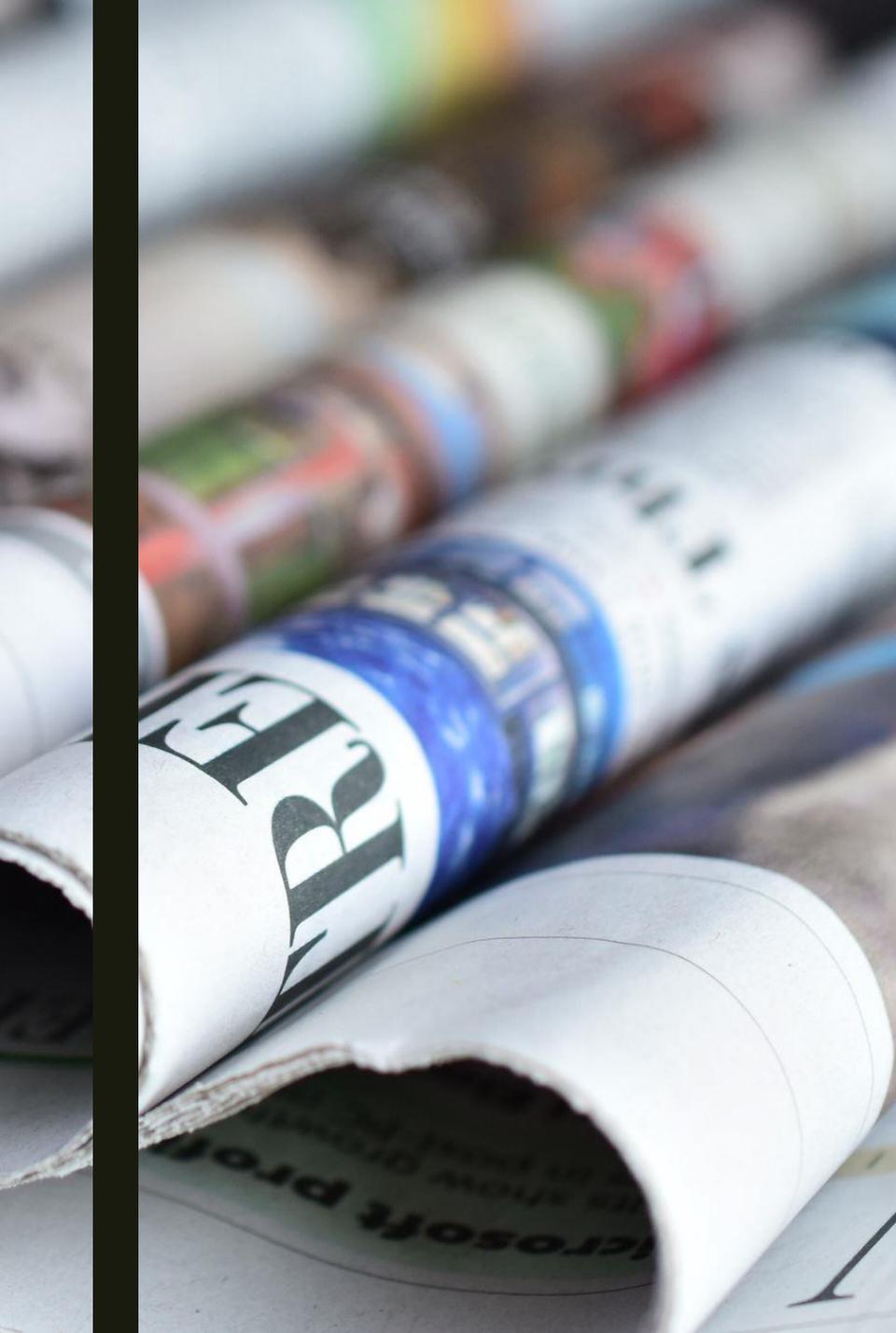
Anzahl der Themenbereiche

Themenpool wird autonom vom gesamten Lehrerteam der Schule erstellt.

Die Anzahl der Themenbereiche ergibt sich aus den Wochenstunden.

Zu jedem Themenbereich muss mindestens ein Lehrplanziel angeführt werden.

Es müssen pro Themenbereich mindestens zwei kompetenzorientierte Aufgabenstellungen vorbereitet werden.



Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen - Grundstruktur

1. Überschrift mit Themenbereich und Thema
2. Situations- bzw. Problembeschreibung
3. Teilaufgaben mit steigendem Anforderungsniveau
4. Materialien

Inhaltliche/Formale Kriterien

Verwendung von Operatoren nach den Anforderungsbereichen

Teilaufgaben von Reproduktion, über Transfer zur Problemlösung

In Fachsprache

Multiperspektivität und Kontroversität

Perspektiven und Argumente werden zur Diskussion gestellt

SchülerInnen- und Gesellschaftsrelevanz

Passende Materialenauswahl

Übereinstimmung mit dem Lehrplan

Erwartungshorizont und Beurteilungskriterien
